



Two worlds, one family

Hier das erste Kapitel meines Buches: Two worlds, one family. Es wird ab Dienstag im Handel zu kaufen sein :)

34 Stunden, 26 Minuten und 41... nun 42 Sekunden habe ich nicht mehr geschlafen. Und doch fühle ich mich so wach wie noch nie zuvor. Ich wusste schon immer, dass das Leben mehr für mich bereit hält. Allerdings dachte ich dabei daran aus Woodhome raus zu kommen und die Welt zu sehen. Und nicht daran, die Liebe meines Lebens zu finden. Und das meine ich wortwörtlich. Denn Damien benötigt mein Leben um seines zu retten. Ich schaue wieder auf die Uhr. 34 Stunden, 28 Minuten und 11 Sekunden. Ich kann es drehen und wenden wie ich will. Für mich gibt es kein Happy End in diesem Leben.

5 Tage zuvor: Zoye

„Sweet home Alabama, where the skys are so blue“. „Oh gib Ruhe“, ich schlage im dunkeln nach meinem Wecker und nach dem dritten Versuch treffe ich ihn endlich. Ich schaue auf mein Handy und natürlich habe ich eine Whats App von Haley: Guten Morgen Sonnenschein. Aufstehen, oder willst du an deinem ersten Tag unseres letzten High School Halbjahres aussehen wie ein Waschbär auf Drogen?! Typisch Haley. Sie sitzt jetzt vermutlich schon fertig und top gestylt am Frühstückstisch und trinkt ihren fettarmen laktosefreien Latte. Ich schaue auf die Uhr. In einer Stunde muss ich in der Schule sitzen und Kyle wiedersehen. Kyle ist seit dem Kindergarten mein bester Freund. In der siebten Klasse sagte er mir dann, dass er mich liebte und wir kamen zusammen.

Dieses Jahr vor den Sommerferien trennte ich mich von ihm. Es war der Tag an dem meine Mom verschwunden war, der 12.12 und wie jedes Jahr verbrachte ich diesen Tag im Wald. Vor 8 Jahren war ich mit Mom dort spazieren. Mir wurde kalt, doch sie wollte noch weiter laufen, weshalb ich ohne sie nach Hause ging. Unser Haus liegt direkt am Waldrand und ich bin sozusagen im Wald groß geworden. Bis spät am Abend war meine Mom nicht zurück gekehrt. Die Polizei suchte über ein Jahr nach ihr, doch sie war unauffindbar. Seit diesem Tag wohnt meine Tante Mary bei mir. Sie kümmert sich um mich so gut sie kann, allerdings ist Mary nicht gerade der typisch „Muttertyp“. Aber ich bin Mary unglaublich dankbar, dass sie ihr Leben in New York damals aufgab, um sich um mich zu kümmern. Die Vorstellung aus Woodhome weg zu ziehen, alles zurück zu lassen, auch unser Haus und meine Freunde, ängstigte mich sehr. Mein Dad hat uns, als ich klein war, verlassen, aber mehr weiß ich auch nicht. Mom hat nie über ihn gesprochen, sie meinte es wäre besser für mich.

„Zoye, wenn du nicht auf der Stelle deinen süßen Hintern ins Auto bewegst, kommst du an deinem ersten Schultag zu spät.“ Ich werfe noch einen letzten Blick in den Spiegel. „Passt schon“, denk ich mir. Ich meine ich weiß, dass ich nicht hässlich bin. Allerdings auch nicht Americas next Topmodell. Ich bin 1,64 groß, normal gebaut und habe langes, braunes und leider auch welliges Haar. Ich sollte mich eigentlich nicht beschweren, aber können sie nicht lockig oder glatt sein. „Ich meine es ernst Zoye du kommst zu spät“. Ich flitze die Treppe herunter und Mary hält mir schon die Autoschlüssel bereit. „Viel Spaß Schatz, und rede mit Kyle. Er hat den Sommer gefühlte Hundert mal hier angerufen“. „Ja Mary“, rufe ich im vorbei gehen und steige in mein Auto.

Nachdem Mom verschwunden war, musste Marys Geld für uns beide reichen. Daher konnte Mary mir zu meinem Sechzehnten Geburtstag kein Auto kaufen, was auch kein Problem war. Haley nahm mich jeden Morgen mit ihrem Mini mit in die Schule und Woodhome ist auch nicht sonderlich groß, sodass ich immer alles zu Fuß erreichen konnte. Morgens an meinem Sechzehnten Geburtstag klingelte dann allerdings das Telefon. Ein Banker war in der Leitung und erklärte mir, dass ein Sparkonto auf meinen Namen hinterlassen



Two worlds, one family

wurde, dass mir an meinem 16. Geburtstag überreicht werden sollte. Ich fuhr mit Mary auf die Bank, da wir erst dachten jemand hätte sich einen blöden Streich erlaubt. Doch es stimmte. Jemand hatte ein Sparbuch für mich errichtet und seit meiner Geburt jeden Monat Tausend Euro darauf überwiesen. Wer dieser jemand war, durften sie mir nicht sagen. Ich weiß bis heute nicht von wem das Geld stammt und nach dem ich Wochenlang hin und her überlegte gab ich irgendwann auf. Mary kaufte mir mit diesem Geld einen schwarzen SUV, so einen wie Mom fuhr. Haley findet den Wagen viel zu unweiblich, aber ich liebe ihn. Jedes mal wenn ich ihn ansehe, muss ich an Mom denken. Sie ist gewiss irgendwo hier und lächelt, wenn sie mich durch Woodhome fahren sieht.

Ich fahre auf den Platz der Woodhome High School. Haley steht neben ihrem Mini und winkt aufgeregt hin und her, als sie mich kommen sieht. Als ich aussteige kommt sie auch schon auf mich zugerannt. „Omg, Zoey ich muss dir unbedingt etwas erzählen. Ich wollte es dir unbedingt persönlich sagen, also halt dich besser fest. Angeblich hatte Kyle gestern ein Date mit Sarah“. Sie schaut mich erwartungsvoll an. „Aha?“. „Sag mal, hast du noch keinen Kaffee getrunken? Ich meine die Sarah unseren Cheerleadercaptain/ größte Zicke aus Woodhome. Igitt?“. „Haley das ist wirklich süß, aber ich habe mich nicht ohne Grund von Kyle getrennt. Ich liebe ihn, aber eben als Freund und ich möchte, das er glücklich ist. Und wenn Sarah ihn glücklich macht, dann ist das eben so“. Haley schnaubt und hakt sich bei mir unter. „Red dir das nur selbst ein Zoey, und wenn du bereit für die Wahrheit bist, kommst du zu deiner besten Freundin und Hobbypsychologin Haley“. Wir steigen die Treppe hoch und betreten den Flur. Ich krame in meiner Tasche und hole meinen Stundenplan heraus. „Ich habe jetzt Geschichte und du?“ Haley schaut angewidert auf ihren Plan. „Igitt. Ich habe jetzt Mathe. Sehen wir uns in der Mensa?“ fragt sie. Ich nicke und Haley macht sich auf den Weg. Als ich mich umdrehe laufe ich mitten in jemanden hinein und falle rückwärts um. Oh man wie peinlich. „Oh entschuldige, hast du dir weh getan?“ In dem Moment als die Person anfängt zu reden, bekomme ich eine Gänsehaut. Seine Stimme ist kalt. Ich schaue auf und blicke in eisblaue Augen. Ich schwöre bei Gott, solche Augen habe ich noch nie zuvor gesehen. Das Gesicht des Fremden ist sehr markant. Er hat volle Lippen und lange braune Haare. Der Typ starrt mich weiterhin an und ich bemerke, dass ich zurück starre. Schnell schaue ich weg. „Warte ich helfe dir hoch“, sagt der Fremde und hält mir seine Hand hin. Ich ergreife sie und er zieht mich so schnell nach oben, als wäre ich ein Taschentuch. „Ich bin Damien“ sagt der Fremde. „Hallo“, stammle ich. „Ich bin Zoey. Tut mir leid das ich dich umgerannt habe, war keine Absicht.“ Und zu allem Überfluss fange ich auch noch an zu kichern. Oh man, blöder geht's nicht. „Kein Problem“, sagt Damien und schaut mich fragend an. Ich habe das Gefühl, als wolle er mich etwas fragen, doch er sagt nichts. „Ich gehe dann mal in meinen Kurs“, sage ich. Habe ich jetzt Lust auf Geschichte. „Warte ich komme mit dir“, sagt Damien und läuft neben mir her. „Weißt du denn wo ich hingeh?“ frage ich ihn. „Wird schon stimmen“ sagt er und wir gehen gemeinsam in den Geschichtskurs.

Die kompletten zwei Stunden spüre ich Damians Blick in meinem Rücken. Während der Stunde bekomme ich dreizehn Whats App Nachrichten von Haley und alle sind ähnlich: OMG hab gehört du hast dem neuen heißen Boy geredet. Und??? Als es zur Pause klingelt habe ich nichts vom Unterricht mitbekommen. Ich konnte mich einfach nicht konzentrieren, da ich die ganze Zeit Damians Blicke spürte. Das ist doch verrückt, sage ich zu mir selbst. Er ist einfach nur ein neuer Mitschüler mit schönen blauen Augen der mich ab und zu ansieht. Vielleicht bilde ich mir das ganze auch einfach nur ein. Ich stehe auf, nehme meine Tasche und verlasse den Klassenraum. Als ich um die Ecke gehe kommt Kyle mir mit Sarah entgegen. Ich schwöre, wenn Blicke töten könnten, hätte Sarah mich soeben umgebracht. Kyle sieht mir nicht in die Augen, sondern blickt wütend an mir vorbei. Ich schaue hinter mich und sehe Damien. „Wäre es okay wenn ich dich in die Mensa begleite?“ Wieso nicht, denke ich mir. Er kennt schließlich noch niemanden. Kyle läuft mit Sarah im Arm an uns vorbei und funkelt Damien wütend an. „Dann komm“, sagt Damien und wir machen uns auf den Weg in die Mensa.



Two worlds, one family

Haley sitzt schon an unsrem Tisch und als sie Damien sieht klappt ihr Kinn kurz runter. Haley ist wie ein kleines Kind. Wenn es ein neues Spielzeug gibt, muss sie es haben und mit ihm spielen. Doch dafür liebe ich sie, für ihre unbeschwerte und offene Art gegenüber der Welt. Nach dem Tod meiner Mom habe ich mich nur in meinem Zimmer verkrochen. Haley kam vierundfünfzig Tage in Folge bei mir vorbei und ging mit mir im Wald spazieren. Sie erzählte mir von allem und jedem und versuchte mich abzulenken. Sie war einfach für mich da und das war alles was ich zu der Zeit wollte. Ich hatte viel Zeit benötigt um aufzuhören darüber nachzudenken was mit Mom passiert sein könnte. Ich werde es vermutlich nie erfahren.

Wir setzen uns zu Haley an den Tisch. „Hey du. Ich bin Haley, Zoyes beste Freundin und die Coolste an der Schule“. Damien streckt Haley die Hand aus. „Hallo Haley. Sehr erfreut dich kennen zu lernen“. Jetzt, wo Damien vor mir steht, schaue ich ihn mir genauer an. Er trägt eine schwarze Jeans, ein schwarzes Shirt und eine schwarze Lederjacke. Mit den braunen Haaren und den blauen Augen sieht er wirklich verdammt gut aus, dass muss ich zugeben. Haley kneift mich in die Seite und ich merke, dass ich Damien schon wieder anstarre. Oh man wie peinlich. Ich stehe auf um mir etwas zu essen zu holen. „Ich komme mit dir“, sagt Damien. „Wohin?“ Ich schaue ihn fragend an. „Etwas zu Essen holen? Das wolltest du doch gerade tun, oder?“ „Stimmt“, sage ich. Was frage ich so blöd. Er kann sich wohl denken, was ich machen will.

[/s]

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!